

**Lese-Andacht zur Passionszeit (von Astrid Sperlinger-Rachilin)
„Schwert“ (mit Lukas 22,49-53)**

(Evtl. Musik zur Einstimmung abspielen)

Begrüßung:

Wir sind zusammen gekommen
im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen.

Die Passionszeit ist gekommen.
7 Wochen dauert sie.
In dieser Zeit erinnern wir uns daran,
was Jesus erleiden musste auf dem Weg zum Kreuz.
Wir wollen jede Woche zusammen kommen
und hören, was damals geschah.

Passionszeit: Leiden und Leidenschaft begegnen in dem Wort „Passion“.
In der Passionszeit denken wir an Jesus.
Wir erinnern seinen Weg zum Kreuz.
Wir hören, was er tat und was er sagte.
Wir hören, wie er Menschen begegnete.

Was haben diese Geschichten mit mir zu tun und mit dir / mit Ihnen?
Darüber denken wir nach.

Ein Gegenstand soll dabei helfen.
Heute habe ich Ihnen ein Schwert (*oder: dieses Foto von einem Schwert*) mitgebracht.

Austausch:

Was fällt Ihnen zu diesem Gegenstand ein?

(Die Ideen und Gedanken werden zusammengetragen. Alle sind wichtig und richtig!)

Mögliche Antworten könnten sein:

- *Mein Mann/Bruder/Nachbar hatte so etwas im Wohnzimmer an der Wand hängen*
- *Als Kind hatte ich ein Holzschwert*
- *Ritterspiele und -filme / Helden / 3 Musketiere / Robin Hood*
- *Kämpfen / Kräfte messen macht Spaß*
- *Die Dinger können ganz schön scharf sein.*
- *Menschen verletzen Menschen, töten sie sogar.*
- *St. Martin teilte den Mantel mit einem Schwert*
- *Kann ich's mir mal ausleihen? Ich könnte hier alles kurz und klein schlagen*
- *Worte können scharf sein wie ein Schwert*

Bibelstelle I:

Was hat Jesus mit dem Schwert zu tun?

Jesus war mit seinen Freunden und Freundinnen in der Stadt Jerusalem. Das Passa-Fest wollten sie feiern. Groß hatten sie zu Abend gegessen. Danach sind sie nach draußen gegangen.

Ich lese aus der Bibel, was dann in Jerusalem geschah:

Da kam eine Gruppe von Männern.

Die Männer waren bewaffnet. Knüppel und Schwerter trugen sie.

Die Männer wollten Jesus gefangen nehmen.

Einer von den Männern hieß Judas.

Judas war eigentlich ein Freund von Jesus.

Aber heute wollte Judas den Männern helfen, Jesus zu fangen.

Die Männer wussten nicht, wer Jesus ist.

Nur Judas wusste das.

Judas sagte zu den Männern:

Ich gebe Jesus einen Kuss.

Dann wisst ihr Bescheid: Das ist Jesus.

Judas ging zu Jesus.

Judas nahm Jesus in den Arm.

Und gab Jesus einen Kuss.

Jesus wurde traurig.

Jesus sagte traurig zu Judas:

Judas, du nimmst mich in den Arm.

Und gibst mir einen Kuss.

Damit die Männer wissen, wer ich bin.

Und mich fesseln können.

Bist du denn gar nicht mein Freund?

Die anderen Freunde wollten Jesus verteidigen.

Die Freunde kämpften mit den Schwertern.

Einer haute einem anderen Mann das Ohr ab.

(Quelle: <https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/lesejahr-c-karfreitag>)

Andacht (Teil I)

Hören Sie?

Menschen wollen Jesus zur Strecke bringen.

Sie kämpfen mit allen Mitteln. Sie kämpfen mit allen Tricks.

Selbst der Kuss ist hier eine Waffe.

Eigentlich zeigt ein Kuss: „Wir mögen uns. Wir gehören zusammen“.

Der Kuss von Judas täuscht. Der Kuss ist eine Falle.

Der Freund hat sie gestellt.

Jesus sitzt in der Falle.

Dieser Kuss verletzt Jesus im Innern. Er hat einen Freund verloren.

Das macht ihn traurig.

Die anderen Freunde von Jesus begreifen: „Jesus ist in Gefahr.“

Das lassen sie sich nicht gefallen.
Sie verteidigen Jesus. Einer für alle. Alle für einen.
Mit Schwertern wollen sie die Angreifer in die Flucht schlagen.
Jesus wollen sie in Sicherheit bringen.
Dafür ist ihnen jedes Mittel recht.
Auch Blut kann fließen. Das nehmen sie in Kauf. Einem schlagen sie das Ohr ab.
Und Jesus, was tut er? Was meinen Sie?

Mögliche Antworten könnten sein: Er kämpft mit // Er läuft weg// Er wartet ab// Er bittet Gott. Himmelmächte soll Gott schicken. Gott soll die Angreifer vertreiben. Sie sollen endlich begreifen, wer er ist: Gottes Sohn. Wer nicht hören will, muss / soll fühlen.

Was meinen Sie?

Bibelstelle II

So geht es dann in der Bibel weiter:

Die anderen Freunde wollten Jesus verteidigen.
Die Freunde kämpften mit den Schwertern.
Einer haute einem anderen Mann das Ohr ab.

Jesus sagte:
Stopp.
Aufhören.

Jesus machte das Ohr wieder heil.
Jesus sagte zu den Männern:
Ihr habt immer zugehört, wenn ich von Gott erzählt habe.
Ihr konntet mich jeden Tag fangen.
Aber dazu wart ihr zu feige.
Weil dann die anderen Leute was gesagt hätten.
Jetzt kommt ihr heimlich.
Weil alles dunkel ist.
Ihr habt Schwerter und Knüppel mitgebracht.
Als ob ich ein Verbrecher wäre.

(Quelle: <https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/lesejahr-c-karfreitag>)

Andacht (Teil II)

Denkt da jemand enttäuscht: „Jesus ist doch eine Memme. Seine Freunde hätten ihn schon rausgehauen! Oder Gott hätte es getan“.
Was andere denken, was andere wollen, ist Jesus egal.
„Stopp. Aufhören“, gebietet Jesus.
„Es ist schon zu viel Blut geflossen auf der Erde.
Menschen verletzen andere.
Sie tun ihnen weh.“

Sie zerstören Leben.
Das will ich nicht.
Auge um Auge, Zahn um Zahn, das muss aufhören!“

Jesus ist der Heiland der Welt.
In der Weihnachtsgeschichte verkündigen das die Engel.
Hier nun, in Jerusalem, heilt Jesus das kaputte Ohr.
Jesus macht ganz, was andere zerstören und kaputt schlagen.
Jesus befreit von Schmerzen und heilt Wunden.
Jesus heilt von Hass, Schrecken und Wut.
Er ist der Heiland der Welt. Selbst in Lebensgefahr achtet er auf andere Menschen.
Ihnen soll es gut gehen.
Manche wollen ihm übel tun. Auch diese Menschen behandelt Jesus gut.
Die einen meinen: „Er ist ein Verbrecher. Er muss weg“.
Die anderen meinen: „Bestimmt will er frei bleiben. Er wird sich wehren“.
Sie denken falsch! Jesus ist der Heiland.
Er tut, was er will. So bleibt er frei. Und er befreit.
Jesus sagt „stopp“, wenn Leben bedroht ist und auf Messers Schneide steht. Die anderen hören auf ihn.
Jesus sagt laut und deutlich, was falsch ist. Er hält den Tätern eine Standpauke.
Seine Worte sind schärfer als ein Schwert.

Und dann geht er mit – einfach so.
Da, wo sie ihn hinbringen, gibt es eine Menge für ihn zu tun.
Da sind viele Menschen kaputt. Und er ist ja der Heiland. ...

Gebet und Vaterunser:

Barmherziger Gott,
wir legen Dir heute alle ans Herz, die heil, frei und fröhlich werden wollen ...
*(Hier kann an Menschen gedacht werden, denen es nicht gut geht,
die krank sind, die trauern, die Not leiden ...
Es kann aber auch eine Stille-Pause gemacht werden.
Nach der Pause kann das Vaterunser angeschlossen werden.)*

Vater unser im Himmel...

Segen

Gott segne uns und behüte uns.
Lasst uns auseinander gehen im Frieden Gottes.
Amen.